

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 44 (1992)
Heft: 6-7

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geständnis eines Unterhaltungstäters

S a m i r

Grau. Nieselregen. Kalt. Ein Tag, an dem ich «als Witzfigur nicht wirklich vielschichtig und interessant wirken kann». Ein Zitat, das mir immer dann einfällt, wenn das Wetter nicht so recht will. Es ist aus dem berühmten Aufsatz «Über das Kinderspielkino der westeuropäischen jungen Gegenwart» des berühmten Kritikers Herr A. Ich weiss, es hat zwar nicht allzuviel mit meinem Leben zu tun. Und es ist eh schon ein schrecklicher Tag. Und meine Delikatessen sind auch schon alle aufgebraucht...

Also: WAS TUN? Im Solarplexus bemerke ich schon das kleine gefährliche Kribbeln. Einmal mehr sagt es mir: «Geh! Hol es dir! Du hast es verdient...» Nein! So nicht! Ich muss dagegen anstrengen! Genau. Wie Herr A. schon sagte: «Sich nicht mehr dieser Illusionsmaschine unterordnen!» Aber vielleicht habe ich ja alles nur falsch verstanden? Vielleicht sollte ich kalt duschen. Vielleicht vergeht mir dann die Lust... Aber ich könnte doch DORT hingehen, einfach so. Draussen ist es ja auch kalt. Dann müsste ich nicht einmal duschen. Nein, das kennen wir. Immer beschwidelst du dich selbst. Schliesslich geht es hier um mehr als einfach nur darum, Spass zu haben! Gut. Ich gehe einfach spazieren! Ha, das hättest du gern. Niemand ist auf der Strasse zu sehen, und du willst spazieren gehen? Und natürlich wirst du DORT vorbeikommen... Nur ein bisschen gucken... und schon wär's passiert! Das stimmt. Ich könnte mich nicht mehr zurückhalten. Ich würde es tun! Und überhaupt, wie komme ich ungesehen aus dem Haus? Bei diesem Wetter lesen jetzt alle «DAS GUTE BUCH» oder hören sich eine Mozart-Sonate an.

Und sobald SIE etwas Ungewöhnliches bemerken, lauschen SIE an den Wänden oder schauen hinter den Gardinen, was sich auf der Strasse tut. Vielleicht sollte ich es mit einer Verkleidung versuchen? Ja, «High Heels»! Nein. Schlechte Idee. Das Klickklack der Schuhe und die Schatten im Nebel würden ALLE auf mich aufmerksam machen. Geht also auch nicht...

Aber was soll's! Ich müsste einfach mal dazu stehen. Ich kann ja schliesslich nichts dafür. Ich brauch's einfach! Und es ist ja auch nicht wirklich teuer... Dafür dann diese wilden Bilder, verrückten Farben, schrägen Töne, die mitreissende Musik... Und auch die Menschen sind DORT ganz anders. Andererseits, wie sagte Herr A. so schön: «Der Haupteffekt ist dabei allerdings immer der gleiche: Die Figuren und ihre Geschichten geraten ins Hintertreffen. Oder erinnert sich noch jemand an das Lebenstrauma der Antihelden? Interessiert sich jemand für die Schablonenmenschen in Europa? Kann Bergman jemals als Klassiker abgelöst werden?...»

Das stimmt vielleicht. Aber ich fühle mich danach einfach viel besser. Okay? Okay. Es stimmt. Es ist für eine kurze Zeit. Aber immerhin etwas. Oder?

Klack. Scheisse! Dass diese Tür immer so laut ins Schloss fallen muss. Und diese Treppenstufen knarren wieder... So wird mich niemand erkennen. Gut, dass ich den langen Trenchcoat nicht fortgeschmissen habe. Ist zwar ein bisschen altmodisch, aber trotzdem - den Kragen hoch, und niemand erkennt einen mehr. «Ähm, guten Tag, Frau Meier!» Scheisse, ausgerechnet jetzt muss die mir über den Weg... «Ja, ja, ich weiss

schon, die Müllabfuhr kommt erst morgen. Ich wollte nur *heute* schon den Abfallsack in *mein* Kellerabteil stellen, damit ich morgen nicht mehr so weit habe.» Hoffentlich verschwindet sie gleich wieder. Dieser Blick. Sie hat's natürlich gleich bemerkt... Denkt sicher, der geht wieder DORT hin. Er braucht's wieder. Ist auch logisch: Niemand geht angezogen mit einem Regenmantel und dem Abfallsack in der Hand in den Keller... Mein Gott, weshalb sieht mein Leben wie eine schlechte Gagmaschine aus? Wie das jetzt regnen kann. Gleich, gleich. Nur noch die Kreuzung, dann bin ich da. Wie Motten im Licht stehen sie DORT. Ungeduldig, bis sie ihren Teil kriegen. Kenne ich jemanden? Puh - sieht nicht so aus. Zum Glück nicht. Heute bin ich ganz schlecht im Ausredenerfinden... Nur keinem in die Augen sehen! Langsam, Junge, gleich bist du dran. Geld. «Guten Abend. Einmal!» Warum schüttelt sie den Kopf? «Was - gratis für mich heute? Aha, beim dritten Mal gratis. Dankeschön!» So, jetzt aber schnell. Ich halt's fast nicht mehr aus... Da. Hinein. Gleich fährt's ein. Ich höre schon die Musik. Langsam falle ich in die wohlige Dunkelheit. Vor mir beginnt es zu flackern. Ahh, tut das gut! Gleich kommt's. Der erste Effekt im «Terminator 3». Was ist das für ein wildes Gelächter da hinten im Parkett? Dem Gag voraus? Da kennt anscheinend jemand den Film schon in- und auswendig... Also, so nicht! Das hört sich ja an wie kannibalisches wohliges Grunzen... Gleich geh ich mich beschweren... Aber... das ist ja Herr A! Und er weint? Das sind sicher seine schlechtsitzenden Kontaktlinsen... ■

Forum

Begeistert

Durch Zufall entdeckte ich bei meinem Gotti Ihre Zeitschrift «ZOOM», und als ich sie durchblätterte, war ich sofort begeistert davon. Ich beschloss, sie auch zu bestellen. Gleichzeitig fragte ich mich aber, wieso Sie Ihre Zeitschrift nicht besser bekannt machen. Ich habe noch nie vorher davon gehört, obwohl eines meiner grössten Hobbys das Sammeln verschiedener Zeitschriften ist! Schade, es ist nämlich eine wirklich gute Idee, kritische Filmberichte zu schreiben. Mein Vorschlag: Schicken Sie doch eine Probenummer an Schulen oder Jugendliche, damit auch sie «ZOOM» kennenlernen. – Ich freue mich schon aufs erste Heft!

Karin Althaus

Tribunale Verbindlichkeit

In Eurem Bericht über die 27. Solothurner Filmtage (ZOOM 3/92) spreicht Ihr mit tribunaler Verbindlichkeit, weil unwidersprochen, dem Filmschaffenden Nino Jacusso sämtliche Fähigkeiten als Autor ab und stellt ihm lausbübis in einem Anflug von Übermut arglistig das Bein, damit er ja bäuchlings platt auf den Boden hinfalle. Dies hat mit Filmkritik nichts mehr zu tun, da schwimmt Ihr obenauf in der Krisenwelle unseres helvetischen Filmjournalismus, der begonnen hat, effektvolle Schnellschreibe in Fast-Food-Manier zu uns, den Tumben, zu bringen. An den Filmtagen jedoch schweigt der Kritikerinnen- und Kritikermund und mokiert sich lasziv über

Zuschauer und Zuschauerinnen, die noch Fragen haben könnten... «Aber auch von der Filmkritik und ihren Autorinnen und Autoren sind Perspektiven verlangt, die nicht im unverbindlichen, leicht konsumierbaren Mainstream-Geschrei aufgehen» (Zitat aus ZOOM 3/92, S. 2, zwei Worte verändert). Der Freude über das Weiterleben von ZOOM folgt seit Januar 1992 die entsprechende Ernüchterung, die ich mir nun privat nach 15 Jahren ersparen möchte. Veranlasst bitte die Annulierung meines ZOOM-Abonnements.

Ivo Kummer, Solothurn (Produzent von «Bellinvit» von Nino Jacusso)
Vergleiche dazu die ausführliche Kritik von Martin Schlappner in ZOOM 23-24/91.

Bücher

Lachbombe – die grossen Filmkomiker

I.G. Ihre Namen verbinden sich mit der Geschichte des Films seit seinen frühesten Jahren. Ihr erklärt Ziel ist es, die Menschen zum Lachen zu bringen. In «Lachbombe – Die grossen Filmkomiker» lässt Rolf Giesen die ältesten unter ihnen Parade stehen. Widmet ihnen, angefangen bei Max Linder, über Charles Chaplin, Buster Keaton bis zu den Marx Brothers je ein Kapitel, in welchem sich Biografisches mit Anekdotischem mischt. Unterhaltsame Lektüre nicht nur für Komik-Fans.

Rolf Giesen: Lachbombe – Die grossen Filmkomiker. Vom Stummfilm bis zu den vierziger Jahren. Wilhelm Heyne Verlag, München 1991, 288 Seiten, illustr., Fr. 16.80.

Wenders

I.G. In äusserst präzisen Beobachtungen hat sich der deutsche Filmwissenschaft-

ler Norbert Grob in «Wenders» an die Fersen von Wim Wenders Filmen gehetet. So wie Wenders Filme immer auch Reflexionen über Kino und Kunst sind, sind Grobs Notizen nicht blosse Filmanalysen, sondern fesselnde Gedanken-splitter zu Wenders, Kino und Kunst. In Sprachgewandheit und klarer Formulierung dem Stil von Wenders Filmen durchaus ähnlich, scheint sich die Schreibe des Autors Wenders Leben und Werk aus einer Art Seelenverwandtschaft zu nähern. Eine echte Gourmet-Lektüre, nicht nur für Wenders-Fans.

Norbert Grob: Wenders. Berlin 1991, Edition-Filme im Wissenschaftsverlag Volker Spiess, 312 Seiten, Fr. 39.50.

Woody Allen

gl. Über Woody Allen, den Scheuen und Zurückgezogenen unter den Grossen des US-Kinos, kann man nun einiges mehr erfahren. Eric Lax, ein langjähriger Bekannter des Regisseurs, hat unter

dem schlichten Titel «Woody Allen» eine Biografie geschrieben, die nicht mit vielen Facts und Zahlen aufwartet, sondern vielmehr mit Geschichten aus dem täglichen Leben. Somit, und durch die fehlende Filmografie, ist das Buch zwar kein Nachschlagewerk für Filmspezialistinnen und -spezialisten, doch unterhaltsame Lektüre für Kinofans.

Eric Lax: Woody Allen – Eine Biografie. Köln 1992, Verlag Kiepenheuer & Witsch, 384 Seiten, Fr. 47.50.

Neuerscheinungen

Peter Laregh: Heinrich George – Komödiant seiner Zeit. München 1992, Verlag Langen-Müller, 367 Seiten, illustr., Fr. 60.–

Marilyn: mit ihren eigenen Worten. Ein authentisches Porträt des Stars mit Zitaten aus Gesprächen, Interviews und persönlichen Tagebüchern, zusammengestellt von Hans F. Barthel. München 1992, Orbis-Verlag, 64 Seiten, illustriert, Fr. 19.80

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 27. März bis 23. April in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. Hook (Fox)
2. Snow White (Warner)
3. L'amant (Monopole Pathé)
4. The Prince of Tides (Fox)
5. Father of the Bride (Warner)
6. Medicine Man (Rialto)
7. Fried Green Tomatoes (Columbus)
8. The Silence of the Lambs (Fox)
9. Johnny Stecchino (Monopole Pathé)
10. Delicatessen (Sadfi)
11. The Last Boy Scout (Warner)
12. JFK (Warner)
13. Schtonk (Monopole Pathé)
14. Tacones lejanos (High Heels, Rialto)
15. Cape Fear (UIP)

Film des Monats

Oblako-rai (Wolkenparadies)

Für den Monat Juni empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Oblako-rai» (Wolkenparadies) von Nikolaj Dostal (Russland 1991). In einem Industrievorort erklärt der junge Kolja, dass er verreisen werde. Die Ankündigung reisst Freunde und Nachbarn aus ihrer Apathie. Sie decken Kolja mit Ratschlägen ein und räumen seine Wohnung aus. Kolja bleibt nichts andres übrig als abzureisen, ohne zu wissen, wohin. Die formal konsequent gestaltete, ebenso skurrile wie kafkaeske Parabel auf die Situation der damaligen Sowjetunion wurde 1991 in Locarno mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Preis der Ökumenischen Jury. – Siehe Kritik Seite 36.



Soundtrack

Freejack

ben. Für einmal hat sich Mick Jagger, eigentlich Sänger und Sprachrohr der amerikanischen Rocklegende «Rolling Stones», ganz auf das Schauspielen konzentriert. Auf dem Soundtrack zum Film «Freejack» – mit Jagger in einer Hauptrolle – findet sich nämlich kein einziges von ihm gesungenes Stück. Zu hören sind dafür unter anderem neuere Lieder von den deutschen Hardrockern «Scorpions», von «Jesus Jones» und «Little Feat». Ergänzt werden die acht vorwiegend harten Rocksongs mit zwei Auszügen aus der eigentlichen Filmmusik, die Trevor Jones komponiert hat.

Freejack Soundtrack. Label: Morgan Creek; Vertrieb: Polygram.

High Heels (Tacones lejanos)

ben. Dass die Musik dem Film in nichts nachsteht, ist eindeutig das Verdienst des japanischen Klangvirtuosen Ryuichi Sakamoto. Mit viel Einfühlungsvermögen unterlegt der Synthesizerspezialist die poppig-schrillen Bilder des spanischen Regisseurs Pedro Almodóvar mit feinen, auf die filmische Dramaturgie abgestimmten Songs. Der Soundtrack enthält auch die beiden von der stimmengewaltigen spanischen Rock-sängerin Luz Casal interpretierten Schmachtfetzen «Un año de amor» und «Piensa en mí», die im Film dem zwielichtigen Miguel «Letal» Bosé und der extravaganten Marisa «Becky» Paredes in den Mund gelegt wurden.

High Heels Soundtrack. Komposition: Ryuichi Sakamoto; Label: Antilles; Vertrieb: BMG-Ariola.

Fried Green Tomatoes...

ben. Was dem Publikum als Soundtrack zur Verfilmung des Theaterstücks «Fried Green Tomatoes at the Whistle Stop Café» von Fannie Flagg vorgesetzt wird,

ist zwar ein Kompromiss, denn von dem für die Filmmusik verantwortlichen Thomas Newman stammen gerade noch drei Stücke auf der CD. Doch ist dies ein vertretbarer Entscheid, weil sich Produzent Arthur Baker die Mühe gemacht hat, die restlichen Songs neu aufzunehmen und abzumischen. Aufgeboten wurde eine Handvoll illustrer Interpreten: Paul Young, Taylor Dayne, Peter Wolf, Patti La Belle und Grayson Hugh. Ein stilistisch kompaktes und überzeugendes Album, das aus der Masse der häufig einfallslosen Kompilationen herausragt.

Fried Green Tomatoes...; Label: MCA; Vertrieb: BMG-Ariola.

Neuerscheinungen

The Commitments, Vol. 2. Label: MCA; Vertrieb: BMG-Ariola.

Final Analysis. Komposition: George Fenton; Label: Varèse Sarabande; Vertrieb: Sonimex.

Father of the Bride. Komposition: Alan Silvestri; Label: Varèse Sarabande; Vertrieb: Sonimex.

Hook. Komposition: John Williams; Label: Epic; Vertrieb: Sony Music.

JFK. Komposition: John Williams; Label: Elektra; Vertrieb: Sonimex.

Let Him Have It. Diverse Interpreten; Label: Virgin; Vertrieb: BMG-Ariola.

Basic Instinct. Komposition: Jerry Goldsmith; Label: Varèse Sarabande; Vertrieb: Musikvertrieb.

Cape Fear. Komposition: Elmer Bernstein. Label: MCA; Vertrieb: BMG-Ariola.

IMPRESSIONUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 52. Jahrgang

ZOOM 44. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Verein Katholische Medienarbeit

Evangelischer Mediendienst

Publizistische Kommission:

Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig, Franz Ulrich,

Judith Waldner. In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Adresse Redaktion, Herausgeber und

Inseratkaquisition:

Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich

Telefon 01/202 01 33, Telefax 01/202 49 33

Herstellung und Administration:

Fotorat AG,

Gewerbestrasse 18, 8132 Egg

Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58

Bei Adressänderungen bitte Abonnementennummer (siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept:

Oliver Slappnig

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 68.- plus Porto

Studenten u. Lehrlinge Fr. 55.- plus Porto

Solidaritätsabonnement Fr. 120.-

Einzelnummer Fr. 7.-.

Bildhinweise

Citel Films (25, 32),
delay (Titelbild, 9, 17, 35),
Fernsehen DRS (42, 43),
FilmArts, Oliver M. Meier (30),
Filmcooperative (36, 37),
Filmfestival Cannes (3, 4),
Monopole Pathé Films (21, 40, 41),
Rialto Film (18, 19, 29),
20th Century Fox Film (18, 19),
Viper Luzern (13, 14, 15),
Vogler, Gertrud (31),
Warner Bros. (23, 27).
Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Robert De Niro